Kircheblättel

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde
Bodersweier/Zierolshofen

Juni - August 3/2020

Liebe Gemeinde,

Das Gottesbild Jesu macht Mut in vielen Fragen unserer Zeit. Es rückt den Menschen in den Mittelpunkt. Jesu Art, den Einzelnen ernst zu nehmen, war viele Jahre Kernaussage in meinen Predigten. Und ich stehe natürlich weiterhin dazu. Doch sicher ist, dass ich aufgrund der aktuellen Krisenlage meinen Fokus stark auf einen weiteren Blickwinkel gerichtet bekomme, unter dem ich sein Handeln sehe: es ist der gemeinschaftliche Aspekt. Die Krise zeigt, dass wir am besten in Gemeinschaft durch harte Zeiten kommen. Es siegt nicht, wer am lautesten schreit und am heftigsten seinen Willen durchzusetzen vermag. Es geht am besten gemeinschaftlich.

Jesus zog mit einer Gruppe von Freunden durch Israel, er war kein Alleinkämpfer. Das hieß natürlich auch, dass Missverständnisse und Streitereien ebenso in dieser Gruppe dazugehörten wie das erhebende Gefühl des Getragenseins und der Liebe. Wir lernen aus dieser Gemeinschaft, dass Gott uns Leben und Liebe schenkt. In der Gemeinschaft erleben wir Kraft für unser Leben. Es ist also kein Wunder, dass Gott dort ist, wo Menschen miteinander Leben teilen.

Sagen wir also gut 2000 Jahre später, dass Gott auch heute noch zu uns kommt und mit uns ist, dann darum, weil wir eine Gemeinschaft, die trägt, immer noch erleben können. Gott ist ein Gott mit dem einzelnen Menschen und mit ihren Gemeinschaften. Das bleibt, wenn wir göttliche Werte, Gebote und Liebe miteinander teilen.

Er ist da. Mitten unter uns, in unseren Sorgen und Fragen, in Freude und Leid, in Politik und Gesellschaft, in Kirche und Staat. Ist das nicht ein guter Grund unsere(n) Nächste(n) zu lieben und gern mit ihnen zu leben!?!

Ihre/Eure Pfarrerin Dagmar Bertram

Offene Johannes-Kirche in Bodersweier

Tagsüber ist unsere Johannes-Kirche an jedem Tag der Woche geöffnet, solange wir kein geregeltes Alltagsleben ohne Kontaktbeschränkungen wieder aufnehmen.
Nehmen Sie sich die Zeit an diesem Ort Ruhe zu finden, ein Gebet zu formulieren oder zu meditieren.

Das Licht der Osterkerze brennt. Nehmen Sie das Licht gern mit zu sich nach Hause, denn Jesus als das Licht der Welt, wie er sich nannte, leuchtet immer und überall. Wir legen wechselnde Gebetskärtchen und Andachtsmaterial sowie Segensworte aus. Auch diese sind zum Mitnehmen für Sie bestimmt.

Weiterhin bleibt das Angebot über ein persönliches Gespräch mit Pfarrerin Bertram, die Sie unter 07853-270 erreichen können.

Anlässlich unserer Begegnungen und gemeinsamen Projekte in Bodersweier und Strasbourg haben wir die Brücken über den Rhein und die Grenze als verbindend erleben können.

Seit Mitte März mit dem Beginn der Coronakrise und den Massnahmen, die auf beiden Seiten des Rheins unterschiedlich gehandhabt werden, ist der Rhein und die Grenze trennend.
Jedoch haben wir seit dem Anfang dieser räumlichen Trennung an Euch gedacht, auch in unseren Gebeten, die wir auch digital mit Gemeindegliedern und über die Gemeinde hinaus teilen.

Die gemeinsame Erklärung der Union der protestantischen Kirche des Elsass und Lothringens, der Evangelischen Landeskirche in Baden und der Evangelischen Kirche in der Pfalz (ekiba.de/html/aktuell) erinnert an unsere Gemeinsamkeiten und das, was uns verbindet. Und daran, dass die Grenzen als Orte der Begegnung und Zusammenarbeit gesehen werden können. Wir sind, gerade in den Kirchen, aufgerufen zu Geschwisterlichkeit und Solidarität.

Diese wurde konkret erlebt in Feiern auf beiden Seiten des Rheins, bei den Gedenkfeiern des 75. Jahrestages des Endes des 2. Weltkrieges, in geteilten Gottesdiensten, Gebeten.

Und natürlich ganz konkret, als deutsche Kliniken Coronapatienten aus dem Elsass aufgenommen haben. In der Kirche Sainte-Aurélie ist es sehr still geworden. Keine Gottesdienste, keine Proben und Konzerte, keine Besuchergruppen.
Wir mussten sehr viele interessante Projekte absagen, auch das Treffen mit den Kirchenältesten aus Bodersweier im Elsass auf den Spuren der jüdischen Gemeinden um Bouxwiller herum, worauf ich mich sehr gefreut habe.
Wir haben, wie alle, per Telefon und Internet versucht, Kontakte aufrechtzuerhalten, per Audio und Video Andachten, Predigten für Erwachsene und auch geistliche Momente für Kinder und Familien zu teilen. Und auch die Zeit zum Lesen, zur Musik und zum Gespräch zu nutzen.

Am Ostermorgen erneuert Gott sein unbedingtes « Ja » zum Menschen.
Diese Zusage kann für uns ein weiteres « Ja » zum gemeinsamen Beten, Reden und Handeln werden, diesseits und jenseits der Ländergrenzen.
Auch zu einem « Ja » der Solidarität und Geschwisterlichkeit.

Abschliessend möchte ich ein Wort aus dem Hebräerbrief hinzufügen, ein Vers, der mich seit meiner Konfirmation begleitet :

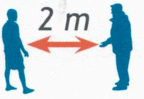
„Lasst uns am Bekenntnis der Hoffung halten und nicht wanken, denn treu ist der, der die Verheissung gegeben hat." (Hebräer 10,23)

Herzliche Grüsse und Segenswünsche über den Rhein

Pfarrerin Petra Magne de la Croix

Willkommen zum Gottesdienst

EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN BADEN

- **Höchstzahl** der Gottesdienstbesucher
  Bo.: 24 (+ 5 Mitwirkende)
  Zi.: 20 (+ 3 Mitwirkende)
- Beachten Sie die allgemeinen Hygieneregeln
- Bleiben Sie bei Erkältungssymptomen bitte zu Hause
- Freundlich grüßen ohne Körperkontakt
  (Zulächeln ist erlaubt :-))
- Mind. 2 m Abstand halten 

- Schutzmasken sind empfohlen aber keine Pflicht
- Beachten Sie die Markierungen
- Wenden Sie sich bei Fragen gerne an die Ordnungskräfte
- Lieder und Wechsel- gebete bitte still mitvollziehen
- Die **Empore ist** für Besucher*innen **geschlossen**
- Bitte beachten Sie auch beim Verlassen der Kirche die Abstandsregel

Ihre Gemeinde

„MENSCHEN(S)KIND“ bleiben in der Krise

Sammlung „Woche der Diakonie 2020“

„Menschenskind“ seufzt der Mann in der Straßenbahn. Er läuft zur Tür und hilft einer jungen Frau mit ihrem Sohn im Rollstuhl beim Einsteigen. Ganz schön mutig in diesen Zeiten. Während andere Fahrgäste sich unsicher hinter ihren Atemschutzmasken verstecken, handelt er. Vorsichtig. Auf Distanz. Sich selbst und die beiden schützend. Er tut das Richtige. Der Mann ist seit vielen Jahren ehrenamtlich in einem Pflegeheim aktiv. Er weiß genau, wie schwierig die Lage für Viele gerade ist.

All diejenigen, die schon zu „normalen“ Zeiten Unterstützung benötigen, haben es jetzt gerade besonders schwer. Gerade jetzt ist es entscheidend, aufmerksam durch den Alltag zu gehen, sich einzumischen, Missstände und Fehlentwicklungen aufzuzeigen und Anwalt der Schwachen zu sein. Eben Menschenkind sein, das ganz konkret anpackt, wo Hilfe gebraucht wird. Das um die Liebe Gottes weiß – und in seinem Namen handelt. im Beruf oder im Ehrenamt, oder indem es wichtige Projekte mit einer Spende finanziell unterstützt.

Nah bei den Menschen zu sein, die Hilfe und Unterstützung benötigen, ist für die Diakonie Baden ein ganz zentrales Anliegen. Gerade jetzt setzt sich die Diakonie für die Menschen ein, die besonders belastet sind. Familien mit behinderten Kindern, alleinerziehende Mütter oder Väter, Migranten, Wohnungslose oder auch Suchtkranke.

Damit dieser Einsatz, diese konkrete Nächstenliebe auch in Krisenzeiten gelingt, engagieren sich mehr als 12.000 Menschen ehrenamtlich und mehr als 37.000 hauptamtlich in diakonischen Einrichtungen oder den Kirchengemeinden in Baden. Auch unter schwierigen Bedingungen und Umständen, die wir uns vor einem Jahr noch nicht vorstellen konnten.

Durch die Sammlung der „Woche der Diakonie“ unterstützen Sie ganz konkrete Projekte in Baden, die von Menschenkindern für Menschenkinder gemacht sind. Sie schützen vor Einsamkeit, helfen aus Notlagen und bieten neue Perspektiven.

Bitte machen Sie mit und zeigen das Menschenkind, das in Ihnen steckt. Bringen Sie sich ein: schenken Sie Ihre Zeit oder helfen mit Ihrer Spende.

Ihre Unterstützung wird benötigt und kommt an - bei Ihnen vor Ort und in Ihrer Region! Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für ihre eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Pfarrer Volker Erbacher, Diakonie Baden

In dieser Ausgabe des Kirchenblättels möchten wir unsere Kita früher und heute in Wort und Bild vergleichen. Dazu haben wir Texte und Fotos von früher und heute für Sie.

Tagesablauf 2020 in der Krippe

7.30-9.00 Uhr Bringzeit
Individuelle Begrüßung der Kinder durch eine vertraute Erzieherin im Gruppenzimmer.

Diese Zeit des Ankommens ist für die meisten Kinder eine Orientierungsphase.

Frühstück mit den Kindern richten
Wir richten gemeinsam mit zwei Kindern die Frühstückstische. Partizipation ist uns wichtig, dies bedeutet Beteiligung im Sinne von Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen.

9.10 Uhr Gemeinsamer Morgenkreis
Hier singen wir unser Begrüßungslied, spielen Fingerspiele oder erzählen eine kleine Geschichte.

Dieses Willkommenheißen ist besonders für unsere Krippenkinder wichtig, auch feste Rituale im Alltag gebe den Kindern Orientierung und Sicherheit im Tagesablauf.

9.30 Uhr Gemeinsames Essen
Um die Gemeinschaft der Gruppe zu stärken, möchten wir die Zeit am Morgen nutzen, um gemeinsam zu frühstücken. Es ist uns wichtig, die Selbstständigkeit der Kinder beim Essen und Trinken zu fördern.

Schlafen
Das Schlafen hat in der Krippe eine elementare Bedeutung. Die Kinder werden, sofern es möglich ist, immer von der gleichen Erzieherin schlafen gelegt.

10.00 Uhr Wickelzeit
In der Krippenarbeit stehen die Pflege und die Sauberkeitserziehung im Vordergrund. Es ist uns wichtig, die Selbstständigkeit der Kinder zu unterstützen.

10.00 Uhr Freispiel
Grundsätzlich bieten wir den Kindern alles an, was ihnen Freude und Spaß bereitet und was ihre Entwicklung unterstützt. Dabei orientiert sich unsere pädagogische Arbeit am Erfahrungs- und Entwicklungsstand der Kinder.
Außerdem haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, mit den unterschiedlichsten Materialien wie Papier, Knete, Fingerfarben, Naturmaterialien Erfahrungen zu sammeln, um somit auch Motorik und Kreativität anzuregen.

11.15 Uhr Aufräumen
Nach dem Freispiel möchten wir mit den Kindern gemeinsam aufräumen. Dazu erklingt ein Signal und wir singen gemeinsam ein Lied.

11.30 Uhr Abschlusskreis
Durch Sprechen, Singen, Fingerspiele, Bilderbücher fördern wir die Sprachentwicklung der Kinder.

11.45-12.30 Uhr Abholzeit
Die Kinder können in diesem Zeitraum abgeholt werden. Das Spielen im Freien ist uns ein großes Anliegen, deshalb versuchen wir, jeden Tag, sofern es das Wetter zulässt, mit den Kindern in den Hof zu gehen.

11.30-14.00 Uhr Mittagessen/Ruhezeit
Ist für die Kinder, welche in der verlängerten Öffnungszeit sind.

Das Team der Erzieherinnen vom Ev. Kindergarten Kehl-Bodersweier

Liebe Leserinnen und Leser,

als jüngste Erzieherin im Team des evangelischen Kindergartens in Bodersweier möchte ich Ihnen im Folgenden einige persönliche Eindrücke zum heutigen Berufsbild der Erzieherin/ des Erziehers geben.

Ich selbst habe den klassischen Ausbildungsweg zur staatlich anerkannten Erzieherin gewählt, welcher aus einem Jahr Berufskolleg, zwei vollzeitschulischen Ausbildungsjahren sowie einem Anerkennungsjahr besteht. Die Ausbildung gestaltete sich als sehr vielseitig, kreativ und anspruchsvoll. Schulische Inhalte wurden stets in regelmäßigen Praktika vertieft, was zu einem nachhaltigen Lernerfolg führte. Am Erzieherberuf schätze ich besonders die vielfältigen und abwechslungsreichen Aufgabengebiete, in denen man seine individuellen Stärken und Interessen einbringen kann.

Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft.

Sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten und fördern zu können und dabei viele Entwicklungsschritte und Erfolge mitzuerleben, stellt meine Hauptmotivation für diesen Beruf dar.

Auch die administrativen Aufgaben, wie das Erstellen und die Dokumentation von Entwicklungs- und Bildungsplänen, sowie die Zusammenarbeit mit Eltern, Frühförderstellen, Schulen und weiteren Kooperationspartnern macht mein Aufgabenfeld interessant und herausfordernd.

Herzliche Grüße, Jenny Kautz

(im Bild S. 8 vordere Reihe rechts)

Impressum
Herausgeber:
Evangelisches Pfarramt Bodersweier/Zierolshofen

Redaktionsteam:
Pfarrerin Dagmar Bertram, Maren Mellin, Ingrid Lauck, Gerd Maurer,
mit Unterstützung von Pfarramtssekretärin Sibylle Kraus

Kindergarten Bodersweier Anfang der 60ziger Jahre

Wer kann sich noch erinnern?

An Schwester Käthchen, Schwester Christine, Tante Lenel, - Bärbel, - Lilian und - Marliese - an den alten und neuen Saal?

Im Neuen Saal , da waren auch die ** Großen ** mit anderen Worten, die Schulanfänger, die bald in die ** Großschule ** kamen.

Ich weiß noch, das wir immer die Tische im alten Saal putzen, nein, eigentlich wachsen mußten, mit Bürsten, richtig schrubbern - auf Hochglanz bringen. Wahrscheinlich habe ich dies mit soviel Herzblut gemacht, daß ich mich heute noch daran erinnern kann.

Einen Löffel Sanostol, bekamen wir auch immer verabreicht, das schmeckte immer so gut - war so schön süß und lecker, auch dies blieb in meinem Langzeitgedächtnis.

Und im Sommer, nach dem Spielen im Hof, je nach Wetterlage im Schatten des Kastanienbaumes, stand ein großer Zinkeimer mit Wasser bereit, zum Hände waschen. Abgetrocknet wurden diese nicht, sondern es wurde geklatscht bis sie trocken waren.

Auch Weberknechte / Spinnen wurden gefangen, die an der Wand oder unter dem Fenstersims krabbelten.

Hatte man sich verletzt, war Schwester Christine zur Stelle, mit Pflaster oder tröstenden Worten. Schwester Käthchen und Schwester Christine waren Diakonissen. Schwester Käthchen im Kindergarten tätig und Schwester Christine als **DORF-Schwester** , sie wurde auch zu Hausbesuchen gerufen.

Oder an das „Kenderschualdaschl“ (Kinderschultasche), unser ganzer Stolz, mit Butterbrot als Vesper, vielleicht mit etwas Zucker bestreut und nach Ostern mit der Schokolade der Osterhasen belegt. An das Kindergartenfest ins Eldes Goarde (Garten Marz), an die schönen weißen Knieströmpfe, neu und zu diesem Anlaß das erste Mal an den Füßen. Oder die Stecken, umwickelt mit Papier, schön geschmückt und obendrauf eine kleine Hefeteigbrezel.

Vielleicht habe ich Ihnen jetzt den Anstoß gegeben daß auch Sie über diese Zeit nachdenken. Es wäre doch jetzt in der CORONA-Krisen-Ruhe-Zeit , die Gelegenheit, alte Bilder hervor zu holen und mit der Familie, den Kindern anzuschauen. Losgelöst von der digitalen Fotowelt.

Viel Spaß beim Nachdenken und Fotos anschauen

wünscht Ihnen / Euch

Ingrid Lauck

Liebe Gemeindeglieder,

während der letzten beiden Monate konnte kein Kindergottesdienst stattfinden. Damit die Kinder spüren, dass in schwierigen Zeiten Kirche und Glaube eine Konstante sind und Mut machen, habe ich ein kleines Rätsel- und Bastelpaket für sie zusammengestellt und verteilt und hoffe, es hat ihnen Freude bereitet.

So nach und nach beginnt das Leben nach der ersten Corona-Welle. In vielen Bereichen gibt es Lockerungen, die jedoch mit Bedingungen und bestimmten Verhaltensweisen einhergehen. Die evangelische Kirche in Deutschland hat Empfehlungen für den Kindergottesdienst herausgegeben. Darin heißt es: „Die erforderlichen Maßnahmen zur Wahrung der Abstands- und Hygieneregeln lassen sich nur schwer mit der üblichen Form, mit Kindern Gottesdienst zu feiern in Einklang bringen. (…) Wir empfehlen deshalb, sich mit Kindergottesdiensten an den jeweiligen Regelungen für die Kindertagesstätten und Grundschulen zu orientieren. Hier sind die besonderen Bedürfnisse von Kindern in besonderem Maße im Blick. Das bedeutet, zunächst noch keine Kindergottesdienste in gewohnter Form anzubieten.“ (Stand 22.04.2020)

Auch ich für mich habe mir Gedanken darüber gemacht, wie es mit dem Kindergottesdienst weiter geht. In den letzten Wochen habe ich gespürt, dass die Pause vom Kindergottesdienst mir gut tut. So gern ich mit den Kindern den Kindergottesdienst erlebe und feiere, es bedeutet im Vorfeld viel Überlegen und Planen.
Deswegen möchte ich gerne den „Staffelstab weiter geben“ und freue mich, wenn sich Menschen in der Gemeinde finden lassen, die sich vorstellen können, den Kindergottesdienst nach den Sommerferien zu übernehmen.

Ich hoffe, dass vor den Sommerferien wenigstens noch ein Termin möglich ist, damit ich mich von den Kindergottesdienst-Kindern verabschieden kann. Vorgesehen sind unter Vorbehalt 27. Juni und 25. Juli.

Falls Kindergottesdienst an diesen Terminen stattfindet, lade ich rechtzeitig über das Amtsblatt dazu ein.

Maren Mellin

Der Frühling kommt geflattert!

Unsere Senioren, die in der „Alten Mühle“ wohnen, sind nun schon längere Zeit von der Außenwelt abgeschnitten, da sie nicht aus dem Gebäude gehen und keinen Besuch bekommen dürfen. Dennoch denken wir alle auch an sie, weil wir einen lieben Verwandten dort wissen, Freunde, ehemalige Nachbarn und Bekannte. Also haben wir uns gedacht, dass wir Boten zu ihnen schicken, in Form von selbstgebastelten Schmetterlingen.

Im Amtsblatt, im Kindergarten und bei den Konfis haben wir gebeten, diese Aktion zu unterstützen und tatsächlich kamen über 70 Schmetterlinge bei unserer Kita-Elternbeiratsvorsitzenden Sophia Adrian und im Pfarramt an.

Mit Frühlingsliedern begleitet durch Geige, Flöte und Gesang, wurden sie übergeben. Die Senioren saßen dabei im 1. Stock an der Brüstung, also im sicheren Abstand aber bei bester Sicht, und haben kräftig mitgesungen.

Auch Dank sei hier an das Pflegeteam ausgesprochen, die, wie schon zu Ostern, schnell möglichst viele Senioren aus den Zimmern holten, um dabei sein zu können und die ebenfalls mitsangen!

Schön, wenn wir solche Aktionen nicht nur auf Ausnahmezeiten beschränken, wenn sie als „Gewinn“ Teil unseres Gemeindelebens werden, die wir beibehalten!

Pfarrerin Dagmar Bertram

Konfirmandenzeit und Unterricht heute

– eine Nachlese von Konfirmandin Alina Hemmler -

Unsere Konfi-Zeit steckte voller bereichernder Abenteuer. Wir wurden spielerisch mit unserer Religion noch vertrauter gemacht. Viele Ausflüge waren auch ein Teil. Wir durften z.B. in Straßburg zwei Kirchen besichtigen und sehen, wie man früher die Orgel zum Spielen brachte. Auch das Paddeln im Taubergießen war sehr spaßig, trotz einem Kentern. Eine sehr schöne Landschaft umgab uns dort und wir konnten viele schöne Dinge sehen. Den Ausflug zu der Diakonie fand ich auch sehr bereichernd. Dort haben wir mit kleinen Spielen herausfinden dürfen, wie es sich anfühlt, das Leben zu meistern, trotz einer Beeinträchtigung am Körper. Auch Rollstuhlfahren durften wir selber ausprobieren, das war eine sehr tolle Erfahrung. Auch unsere Konfi-Freizeit in Nordrach war ein sehr schönes Erlebnis. Wir haben viel miteinander gelacht und das hat uns als Gruppe noch mehr zusammengeschweißt.

Im Konfi-Unterricht haben wir viel über die ehemaligen Juden unseres Dorfes erfahren. Wir sind durch Bodersweier gelaufen und uns wurde gezeigt, wo früher Häuser jüdischer Familien waren und die Synagoge. Wir haben die Geschichte dahinter nahegebracht bekommen, welch tragisches Leben die Juden hier hatten. Das Thema hat mich sehr getroffen, wenn man in einer friedlichen Welt aufgewachsen ist und dann von unseren Vorfahren zu hören bekommt, wie böse manche Menschen waren. An das Thema werde ich mich mein Leben lang erinnern.

Ein weiteres Thema war der Tod. Wir haben darüber geredet, wie es nach unserem Tode vielleicht weitergeht, ob wir in den Himmel kommen, was mit unserer Seele passiert und ob wir überhaupt eine Seele haben.

Dazu haben wir die Friedhöfe in Bodersweier und Zierolshofen besichtigt und darüber gesprochen. Das Thema hat mich manchmal sehr traurig gemacht, dennoch bin ich froh, dass wir darüber gesprochen haben und ich dazugelernt habe.

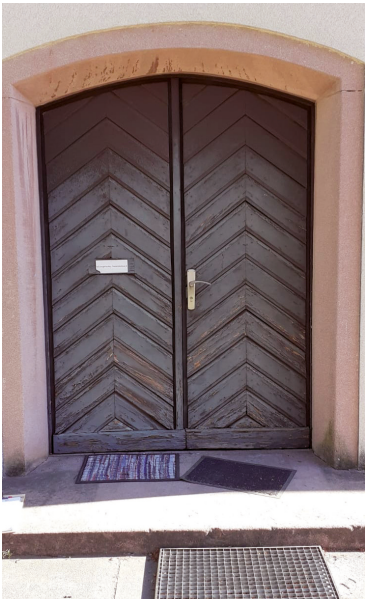
Außerdem durften wir die Erfahrung machen, wie es ist, einen Gottesdienst zu halten. Mit jeweils zwei Personen in einer Gruppe haben wir den Gottesdienst alleine vorbereitet und dann auch ausgeführt. Ich war sehr überrascht, wie viel Arbeit überhaupt hinter einem Gottesdienst steckt.

Dank unseres Konfi-Unterrichts habe ich mich mit dem Thema „Glaube“ viel mehr befasst und mich mit Fragen befasst, auf die ich nie eine Antwort hatte. Es war eine sehr schöne Zeit, danke dafür!

Herzliche Grüße

Alina Hemmler (Im Bild ganz links)

Unsere Gemeindehaustür wurde fachmännisch renoviert!



Das wurde auch Zeit!
Denn es zog und mit der Hand konnte man unter der Tür hindurchfassen. Das führte zu mehr Kälte im nicht gedämmten Haus und brachte so manchen Schmutz zusätzlich in den Eingangsbereich. Damit dem nun ein Ende gesetzt wurde, hat sich Heinz-Günter Lang engagiert und uns eine stabile und einladende! Tür „gezaubert“ (in vielen Stunden Arbeit)

Vielen Dank dafür!

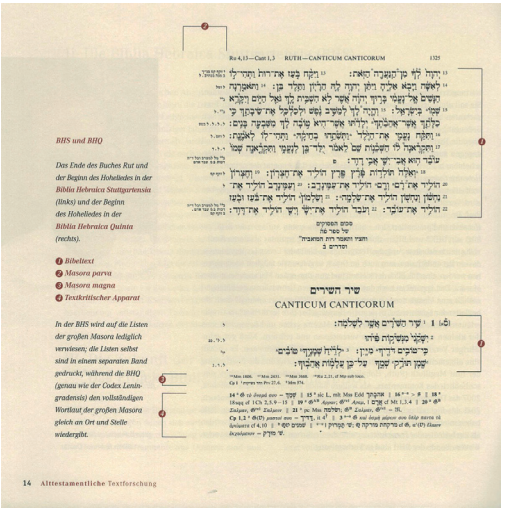
Im Namen des KGR und aller, die nun sich noch eingeladener fühlen und weniger frieren.

Ihre Pfarrerin Dagmar Bertram

Der lange Weg der Bibel

Die Geschichten der Bibel erzählen von Erlebnissen und davon, wie Menschen Gott begegnet sind. Die meisten dieser Geschichten handeln von historischen Personen, die vor langer Zeit gelebt haben. In anderen Texten geht es um ganz persönliche Fragen, die Menschen heute genauso betreffen wie damals.

Diese Erlebnisse wurden weitererzählt, denn die wenigsten Menschen konnten damals lesen und schreiben. So spiegelt sich in den Erzählungen der Väter und Mütter Israels auch deren Welt wider. Noch zur Zeit der Könige und sogar zur Zeit Jesu wurden viele Geschichten zunächst erzählt, bevor sie aufgeschrieben wurden.



Mit der Verschriftlichung wollten die Menschen die Erlebnisse und Erzählungen bewahren.

Die aufgeschriebenen Geschichten wurden in Büchern gesammelt und die Bücher zu den Teilen der Bibel zusammengestellt.

Nicht alle Schriften über biblische Themen, die es damals gab, wurden als „Heilige Schriften“ anerkannt und in die Bibel aufgenommen.

Die Auswahl und Zusammenstellung der biblischen Bücher nennt man „Kanon“. Bereits vor der Zeit Jesu wurden Schriften des Alten Testaments von jüdischen Gelehrten zu einem Buch zusammengefügt und etwa 400 Jahre nach Jesu Geburt lag die Bibel schließlich so vor, wie wir sie heute kennen.

Zeitliche Übersicht über die Entstehung des Kanons

Zeit | ca. 400 v.Chr.

Abgeschlossener Teil | Tora

Inhalt | Genesis bis Deuteronomium (die „fünf Bücher Mose“)

Zeit | ca. 200 v.Chr.

Abgeschlossener Teil | Propheten

Inhalt | Sammlungen der Prophetenworte und der Geschichtsbücher Josua bis Könige

Zeit | Zeit Jesu

Abgeschlossener Teil | Schriften

Inhalt | Psalmen, Sprüche, Hoheslied, Hiob, Rut, Klagelieder, Prediger, Esra, Nehemia, 1./2. Chronik, Daniel

Zeit | 397/419 n.Chr.

Abgeschlossener Teil | Ganzes Neues Testament

Inhalt | Synoden von Karthago und Hippo, Eusebius, Athanasius, Augustinus legte als Neues Testament 27 Schriften in ihrer Reihenfolge fest

Zeit | 397 n.Chr.

Abgeschlossener Teil | Apokryphen zum Alten Testament

Inhalt | Augustinus setzte die Aufnahme von 7 weiteren alttestamentlichen Schriften durch: Judit, Weisheit Salomos, Tobias, Jesus Sirach, Baruch, 1./2. Makkabäer

In den kommenden Ausgaben werden wir nacheinander die Entstehung des Alten und des Neuen Testaments darstellen und mit Bild und Textauszügen verdeutlichen. Viel Spaß beim Entdecken!

Aus: https://www.die-bibel.de/bibeln/bibelkenntnis/die-entstehung-der-bibel/

Codex Leningradensis, die älteste vollständige Handschrift der Hebräischen Bibel aus dem Jahr 1008. Die Abbildung zeigt folio 423 mit dem Ende des Buches Rut und dem Beginn des Hohelieds.

Höhlen von Qumran, am nordwestlichen Ufer des Toten Meeres gelegen. Hier wurden 1947 Überreste von Handschriften entdeckt, die dank der extremen Trockenheit rund zweitausend Jahre überdauert haben.

Vorankündigung

Ursprünglich gedachten wir die Namen unserer Geburtstagskinder von Juni bis Anfang September in diesem Gemeindebrief zu veröffentlichen. Dazu hatten wir auch im Amtsblatt aufgerufen zu widersprechen, wenn der Name nicht genannt werden soll.

Diese Frist war jedoch zu kurz. Denn wir sind gehalten, uns an den Datenschutzrichtlinien zu orientieren.

Aus diesem Grund beginnen wir erst im kommenden Brief mit der Veröffentlichung von Namen.

Wir bitten Sie dazu schon jetzt im Pfarrbüro unter Telefon 07853/270 einen Hinweis zu geben, wenn Sie in der Zeit von September bis einschließlich November Geburtstag haben und 80, 85, 90 und 90+ Jahre alt werden und nicht genannt werden möchten.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Wir wünschen allen Geburtstagskindern im Frühling und Sommer ein gesegnetes Fest trotz aller gesellschaftlichen Einschränkungen!

Gottes Segen sei mit Ihnen und Euch allen!

Herzlichst ihre Pfarrerin Dagmar Bertram

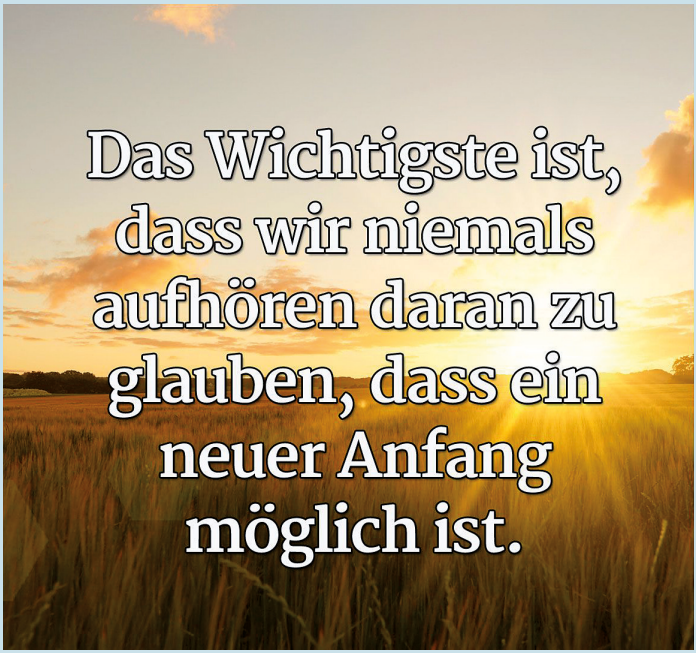
Ausmalbilder für die kreative Arbeit mit der Bibel

Bibeltexte kann man lesen oder hören. Das sind wir gewohnt. Selten beschäftigen wir uns damit sie malerisch zu entwickeln und zu gestalten. Das kann „in einem Rutsch" geschehen, wenn man die Geschichte hört und sooft ein inneres Bild vor Auge hat und das ausmalt. Andere Texte brauchen ihre Zeit und entstehen langsam. Versuchen Sie es doch einmal. Dazu haben wir folgende Geschichte ausgewählt. Viel Spaß beim Entdecken!

Gottes Geist kommt zu den Jüngern

Wenige Tage später sind alle Jünger in Jerusalem versammelt. Plötzlich hören sie ein mächtiges Rauschen. Es weht wie bei einem Sturm.

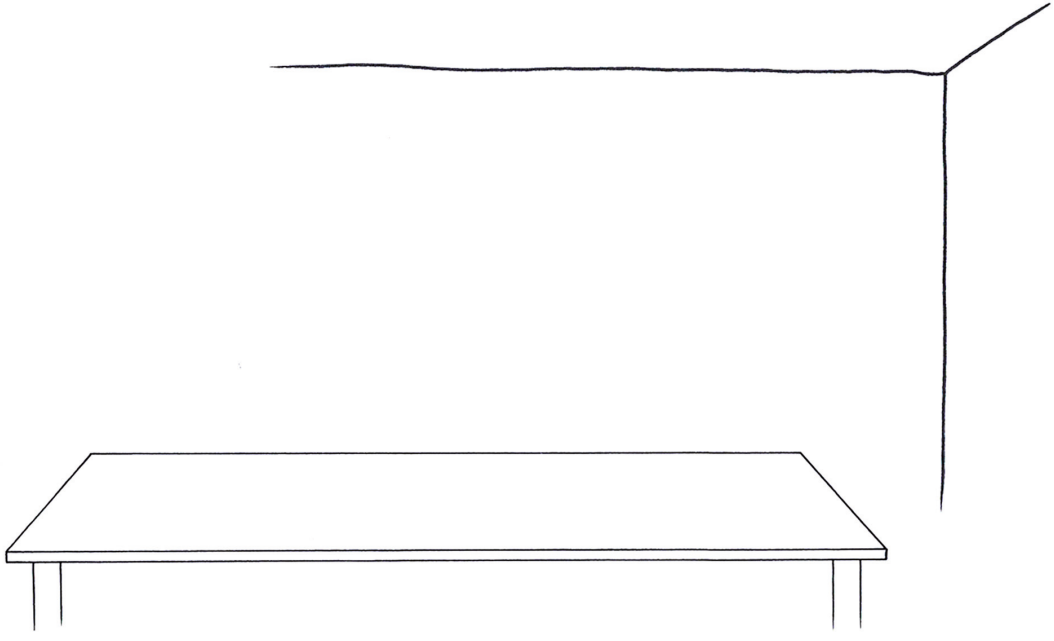
Über ihren Köpfen sehen sie Flammen wie von Feuer. Gottes Geist kommt und erfüllt die Jünger. In vielen verschiedenen Sprachen erzählen sie von Gott.


Das Wichtigste ist,
dass wir niemals
aufhören daran zu
glauben, dass ein
neuer Anfang
möglich ist.

Wir können den
WIND
nicht ändern,
aber die Segel
anders setzen
– Aristoteles

Ausmalbilder für die kreative Arbeit mit der Bibel

Bibeltexte kann man lesen oder hören. Das sind wir gewohnt. Selten beschäftigen wir uns damit sie malerisch zu entwickeln und zu gestalten. Das kann „in einem Rutsch" geschehen, wenn man die Geschichte hört und sooft ein inneres Bild vor Auge hat und das ausmalt. Andere Texte brauchen ihre Zeit und entstehen langsam. Versuchen Sie es doch einmal. Dazu haben wir folgende Geschichte ausgewählt. Viel Spaß beim Entdecken!



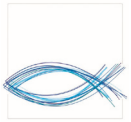
Die Gemeinschaft der ersten Christen

Die Anhänger von Jesus nennen sich Christen. Jeden Tag kommen sie zusammen. Sie essen gemeinsam in ihren Häusern, so wie Jesus mit seinen Jüngern gegessen hat. Sie erzählen von Jesus und beten.

Reiche und arme Christen teilen alles miteinander. So muss keiner Not leiden.

Einige Christen gehen in die Welt hinaus und erzählen allen Menschen von Jesus. Das sind die Apostel.

GOTT GEBE MIR DIE
GELASSENHEIT,
DINGE HINZUNEHMEN,
DIE ICH NICHT ÄNDERN KANN,
DEN MUT, DINGE ZU ÄNDERN,
DIE ICH ÄNDERN KANN,
UND DIE WEISHEIT,
DAS EINE VOM ANDEREN
ZU UNTERSCHEIDEN,
NIEBUHR



Taufen

nicht stattgefunden wegen Corona

Hochzeiten

nicht stattgefunden wegen Corona

Beerdigungen/Trauerfeiern

03.04.2020	Hilda Baas, Im Breiten Feld 51, Friesenheim, 91 Jahre
17.04.2020	Walter Barthel, Rastatter Straße 3b, Bodersweier, 88 Jahre
29.04.2020	Else Roß, Dorflache 13, Bodersweier, 84 Jahre

Bitte beachten Sie!

Wir laden Sie ein zu den Gottesdiensten in Bodersweier und Zierolshofen!

31. Mai	Bodersweier	Bach-Kantate-Gottesdienst	10.00 Uhr
01. Juni	Zierolshofen	Gottesdienst	10.00 Uhr
21. Juni	Bodersweier	Gottesdienst	10.00 Uhr
28. Juni	Zierolshofen	Gottesdienst	10.00 Uhr

Bitte beachten Sie auch die Hinweise im Amtsblatt!